

ÜBER DEN UMGANG MIT SICH SELBST

DIE KNIGGE-KOLUMNE

In seinem viel zitierten Werk aus dem Jahr 1788 spricht Freiherr von Knigge gleich zu Beginn im zweiten Kapitel, noch bevor er sich dem Umgang mit den Menschen als solchem widmet, „Über den Umgang mit sich selbst“. Ich gebe zu: Das Lesen dieser so zeitlosen Zeilen versetzt mich doch regelmäßig in ehrfürchtiges Staunen.



MICHAEL KUTEJ
Knigge-Experte und
Geschäftsführer der
Hanse Lounge

An diesem möchte ich Sie teilhaben lassen und erlaube mir, die für mich am stärksten nachhallenden Aussagen in gekürzter Form wiederzugeben:

Anlagen, Erziehung und der Gelegenheit, die Du gehabt hast, weiser und besser zu werden als viele.

Ist das nicht unglaublich spannend? Wobei kommen Sie ins Nachdenken? Mein Augenmerk liegt dieses Mal im Besonderen auf dem vierten Punkt.

Sorge für die Gesundheit Deines Leibes und Deiner Seele, aber verzärte beide nicht. Vernachlässigen wir unsere Gesundheit doch nur allzu oft. Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, so sagt es der Volksmund. Auch Winston Churchill wusste, dass man dem Leib etwas Gutes bieten soll, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.

WIR VERNACHLÄSSIGEN UNSERE GESUNDHEIT NUR ALLZU OFT

1. Die Pflichten gegen uns selbst sind die wichtigsten und ersten, und also der Umgang mit unsrer eigenen Person gewiß weder der unnütze noch uninteressanteste.
2. Hüte Dich also, Deinen treuesten Freund, Dich selber, so zu vernachlässigen, daß dieser treue Freund Dir den Rücken kehre, wenn Du seiner am nötigsten bedarfst.
3. Willst Du aber im Umgang mit Dir Trost, Glück und Ruhe finden, so muß Du ebenso vorsichtig, redlich, fein und gerecht mit Dir selber umgehn als mit andern, (...)
4. Sorge für die Gesundheit Deines Leibes und Deiner Seele, aber verzärte beide nicht.
5. Respektiere Dich selbst, wenn Du willst, daß andre dich respektieren sollen.
6. Verzweifle nicht, werde nicht mißmutig, wenn du nicht die moralische oder intellektuelle Höhe erreichen kannst, auf welcher ein anderer steht, und sei nicht so unbillig, andre gute Seiten an Dir zu übersehn, die Du vielleicht vor jenem voraus haben magst – und wäre das auch nicht der Fall! Müßen wir denn alle groß sein?
7. Sei Dir selber ein angenehmer Gesellschafter. Mache Dir keine Langeweile, das heißt: Sei nie ganz müßig! Lerne Dich selbst nicht zu sehr auswendig, sondern sammle aus Büchern und Menschen neue Ideen.
8. Es ist aber nicht genug, daß Du Dir ein lieber, angenehmer und unterhaltender Gesellschafter seiest, Du sollst Dich auch, fern von Schmeichelei, als Dein eigener treuester und aufrichtigster Freund zeigen, (...)
9. Miß auch nicht Dein Verdienst darnach ab, daß Du sagest: „Ich bin besser als dieser oder jener von gleichem Alter, Stande“ und so ferner; sondern nach den Graden Deiner Fähigkeiten,

Ich möchte zwar hier nicht zum lebenden Wand-Tattoo oder Kalenderspruch mutieren, dennoch verdienen diese Weisheiten unsere Aufmerksamkeit. Was es bedeutet, sich mit einem guten Getränk und einer guten Mahlzeit zu verwöhnen, das definiert jeder natürlich auf seine Art. Für mich: ein frischer, perfekt gegarter Loup de mer, dazu ein eleganter, extraktreicher Riesling mit der so leicht prickelnden, salzigen Mineralität am Gaumen – da geht mir das Herz auf. Verzärte ich mich dabei? Nein, ich denke nicht.

Die Endlichkeit verbindet alle und ist uns stets gewiss. Daher lade ich Sie ein, mit einem maßvollen Auge an Bedacht und einer nicht zu kleinen Portion ungezügelter Großzügigkeit zu sich selbst durch das Leben zu gehen. Gutes Essen, tolle Weine, geteilt mit Familie, Freunden, Kollegen – das ist die pure Lebensfreude.

Und wenn Sie nun statt Punkt Nummer vier etwas ganz anderes angesprochen hat, so vertrauen Sie einfach auf den Freiherrn von Knigge – der war nämlich selbst ein Lebemensch, intelligent, humorvoll und stets ein aufmerksamer Beobachter.

Seien Sie also manchmal ein bißerl Knigge und – denken Sie dabei immer an den „Umgang mit sich selbst“.

Ihr